

Halt! — Mittag!  
Was braucht  
Ein Stromer mehr?

Rauch und Sonnenschein  
Immer rein!  
Wie ein Gett wird hier gegessen.  
Prächt'ge Braten!  
Ungewöhnlich mürb' gerathen,  
Bergehen s'vier  
Vor dem Munde mir.  
Jetzt trink eins nach  
Aus dem lählen Bach,  
Ist zur Verdauung gut,  
Verdünt das Blut  
Und fördert den App'it.

Wer spricht?  
Spricht der Magen mit?  
Demagoge! raisonne nitt.  
Daß Rauch und Sonnenschein  
Nicht zu verdauen sein,  
Wissen wir allein.  
Schlingel! täusch' er sich!  
Schmachtrien sätl'ge mich!  
Pfeißt gemacht  
Auf dem letzten Loch —  
So 'ne Göttermahlzeit noch.  
Und ich pfeiß' dir nach.

Scherenberg

## Bilder aus Spanien.

### II.

Weg und Brücken in Spanien. Gegend um Villa Franca. Das Thal von Ordal. Vervestungsüberfall. Angriff auf die Brücke von Mouline del Rey. Die Wundärzte im Felde.

Nachdem bei dem Frühstück, zu dem wir unsere zwei Begleiter eingeladen hatten, nochmals Kriegsrath gehalten und der gestrige Beschluß gebilligt worden war, trabten wir lustig und guter Dinge aus dem Thore der alten Stadt. Wir folgten der schönen Camina real im leichten Trabe, ließen St. Pedro Morante rechts, Gujat links,

und vor uns lag nun die weite baum- und fruchtreiche Campagna, die nur wenig der schönen Campagna nachsteht, die sich vom Monjoui bei Barcelona längs der Meeresküste bis nach Hospitalet und Goplujas hinzieht.

Der Weg von Villa Franca nach Barcelona ist, wie die meisten spanischen Hochwege, so zweckmäßig und von einem so äußerst dauerhaften Material erbaut, daß man noch jetzt, ohnerachtet der fortwährenden Heereszüge, die auf den siebenjährigen Krieg folgten, keine Veränderung daran wahrnimmt, obgleich man in der bedrängten Zeit so gut als gar keine Besserung daran vorgenommen hat.

Als man unter Carl's III. Regierung die vielen Neubauten an Brücken und Wegen durch das ganze Reich vornahm, da hat man, wie es scheint, die noch vorzufindenden, selbst jetzt noch mit wenigen Abänderungen benutzten, Römerbrücken und Straßen sich zum Muster dienen lassen. Wenn unsre deutschen Wegbau-Inspectoren, statt Wege nach Mac Adam's Manier anzulegen, die man allerdings wohl bauen, aber aus Mangel an passlichem Kiesel und namentlich aus Mangel an Feuersteinen, wodurch die englischen highroads so fest wie Scheunentinnen werden, — nicht unterhalten kann: wenn sie jenen alten Mustern wenigstens da folgten, wo das Material dazu günstig ist, so würden sie den öffentlichen Cassen manches Tausend jährlich erhalten. Es scheint jedoch an den in Spanien gefundenen, mit metallischen Stoffen geschwängerten Bausteinen, den Basalt abgerechnet, den man namentlich in Sachsen und Hessen sehr häufig findet, im größten Theile von Deutschland zu fehlen. Die von mir erwähnten, in Spanien zum Wegbau gebrauchten Steine, sind noch dauerhafter als unser Basalt, der doch am längsten der Feuchtigkeit widersteht. Ich habe sogar in Spanien bemerkt, daß die Feuchtigkeit unter Einwirkung der Sonnenhitze zum Bindemittel wird, das dauerhafter, als Cement, die obere Decke der Heerstraßen zusammenhält.

Rechts und links von Villa Franca bleibt die Gegend mehrere Stunden weit offen, indem sie sich nur allmählig und wellenförmig, mit Getreide, Weinsfeldern und Fruchtbaum bedeckt, zu den rückwärts liegenden Sierrren hinanzieht, die